

Orgel mit elektrischer Traktur im Grh. Hoftheater zu Weimar,
Walcker – Konzertorgel Opus 1365 Bj. 1907

Disposition:

I. Manual	II. Manual (56 N.)	Koppeln und	Nebenzüge
(C—g ^m 56 Noten)	Q. Gemshorn 8'	1. Koppel II. Manual zum I. Manual	10. Schwelltritt zur Schwellwand der ganzen Orgel, gegen den Zuschauerraum schwellend durch die Decke
1. Bourdon 16'	10. Lieblich Gedeckt 8'	2. Koppel II. Manual zum Pedal	11. Kalkantenglocke
2. Prinzipal 8'	11. Fugara 8'	3. Koppel I. Manual zum Pedal	12. Windzeiger
3. Hohlflöte 8'	12. Aeoline 8'	4. Kollektivzug für Tutti	13. Verstellbarer Spieltisch durch elektrisches Kabel mit der Orgel verbunden
4. Salizional 8'	13. Voix celeste 8'	5. Superoktavkoppel I. Manual	14. Ventilatorgebläse mit Elektromotor
5. Oktave 4'	14. Flöte 4'	6. Superoktavkoppel II. zum I. Manual	
6. Oktave 2'	15. Flautino 2'	7. Suboktavkoppel II. zum I. Manual	
7. Mixtur 3 fach	Pedal (30 N.)	8. Superoktavkoppel im Pedal Q. Schwelltritt zur Schwellwand der Orgel, gegen die Bühne schwellend	
8. Trompete 8'	16. Subbaß 16'		
	17. Oktavbaß 8'		
	18. Gedecktbaß 16'		
	19. Violoncello 8'		

Auszug aus der „Dortmunder Zeitung“ vom 10. Februar 1908:

Gelegentlich der Einweihung des Großherzoglichen Hoftheaters in Weimar wurde eine neue Orgel der Öffentlichkeit übergeben, die allseits berechtigtes Staunen hervorgerufen hat. Das Werk hat seinen Platz auf dem Dachraum, 15 Meter über dem Parkett. Das Ganze ist in einen Schwellkasten eingeschlossen und mit zwei Jalousiewänden versehen, wovon die eine nach dem Zuschauerraum, die andere nach dem Bühnenraum ausmündet. Durch diese Aufstellung sind ganz außergewöhnliche Klangeffekte zu erzielen. Der Spieltisch, ist verstellbar und kann mit dem Orchesterraum gehoben und gesenkt oder an irgend einer anderen Stelle der Bühne aufgestellt werden. Die Präzision der Ansprache und das Zusammengehen mit dem Orchester ist trotz der großen Entfernung überraschend, die Intonation künstlerisch vollendet.